

Damit kein Gras darüber wächst...

Pfarrer Dietmar Schorstein mit Gedanken zum internationalen Holocaust-Gedenktag

Seit ich denken kann, habe ich immer wieder um mich herum gehört: „Nun ist es aber auch gut. Da muss jetzt endlich mal Gras drüber wachsen!“ Vor knapp 50 Jahren hörte ich das bewusst zum ersten Mal. Da war der 27. Januar 1945, als die wenigen Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von der sowjetischen Armee befreit wurden, gerade einmal gut 20 Jahre her.

Vor rund einem Jahr tönte ein Herr Höcke laut: „Denkmal der Schande“

(zum Holocaust-Mahnmal in Berlin) und „erinnerungspolitische Wende um 180 Grad“. Vor allem und am besten sollte nur noch an „die großartigen Leistungen der Altvorderen“ erinnert werden.

Heute ist der internationale Holocaust-Gedenktag. Die Erinnerung an den Mord an Millionen von Juden ist so wichtig wie eh und je. Noch leben einige Opfer und Täter. So weit weg ist das alles gar nicht: Immer



Pfarrer Dietmar Schorstein.

wieder erinnern uns Bombenfunde aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges daran, ab und an muss dann sogar mal wieder eine Innenstadt evakuiert werden wie jüngst in Minden.

Ließe man dort einfach wieder „Gras drüber wachsen“ und ignorierte die Funde, würde das schnell zur Katastrophe führen. Ähnliches wie damals im Nazi-Reich muss sich bei uns heute nicht wiederholen, wenn wir aus der Ge-

schichte lernen. Dafür müssen wir sie aber kennen und uns ihr stellen.

Wegen Gottes Gnade und seiner Liebe, die größer als alles ist, können Christen zu Gutem und zu Falschem in ihrem bisherigen Leben stehen. Ich will das auch im Blick auf die Geschichte unseres Landes tun, und mich erinnern, damit kein Gras darüber wächst.

Dietmar Schorstein, Pfarrer der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig